

männer.ch

Dachverband der Schweizer
Männer- und Väterorganisationen

Männlichkeits- ideologische Radikalisierung erkennen und vorbeugen



Vorbemerkung

Ich vermeide bewusst, auf «die rechten Männer» zu zeigen. Vielmehr will ich aus einer geschlechter-reflektierten und patriarchatskritischen Perspektive herausarbeiten, wie männlichkeitsideologische Radikalisierungsdynamiken in der männlichen Sozialisation und den gesellschaftlich-patriarchalen Strukturen angelegt sind. Diese korrelieren hochsignifikant mit rechten Einstellungen, sind aber nicht auf rechte Milieus begrenzt!

Basis: Theunert, Markus (2024). Der Faktor M. Männlichkeit und Radikalisierung – ein Leitfaden für die Praxis. Ein Projekt im Rahmen des nationalen Aktionsplans zur Verhinderung und Bekämpfung von Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus. Mit Unterstützung durch das Bundesamt für Polizei. (erscheint im Januar 2024)

Inhalt

1. **Doing Masculinity**
2. Bausteine männlichkeitsideologischer Radikalisierung
3. Verbreitung männlichkeitsideologischer Radikalisierung
4. Fazit

Zum Einstieg: die Grundlagen

- ▶ Männlichkeit bezeichnet die sozialen und kulturellen Normen, denen ein Mann genügen muss, um als «männlich» zu gelten.
- ▶ Mannsein bezeichnet den konkreten Lebensentwurf einzelner Männer.
- ▶ Männliches Selbstverhältnis bezeichnet die Beziehung zwischen dem einzelnen Mann und den gesellschaftlichen Männlichkeitsanforderungen.

- ▶ **Mannsein** ist kein Zustand, sondern ein Prozess. Männlichkeit wird erlernt, hergestellt und fortlaufend reproduziert.
- ▶ Männer können wählen, **wie** sie ihr männliches Selbstverhältnis gestalten – aber nicht, **ob** sie sich zu Männlichkeitsanforderungen verhalten.
- ▶ Es gibt kein **Mannsein** ausserhalb gesellschaftlicher Männlichkeitsanforderungen – und man kann auch nicht Mann sein, ohne an der **strukturellen Privilegierung des Männlichen** teilzuhaben (selbst wenn man das individuell ablehnt).

- ▶ Das Problem: Mangels echter Auseinandersetzung werden Männlichkeitsanforderungen heute bloss kumuliert statt transformiert.
- ▶ (Junge) Männer müssen in der Folge Unvereinbares vereinbaren (nämlich ein «richtiger Mann» traditioneller und ein «moderner Mann» egalitärer Prägung zugleich zu sein). Dabei werden sie weitgehend sich selbst überlassen.
- ▶ Manche Männer nehmen die Herausforderung an. Manche verharren in der Lähmung. Manche gehen in den offenen Widerstand. Hier gärt die Wut, die Gewalt und Radikalisierung antreibt.

Inhalt

1. Doing Masculinity
2. **Bausteine männlichkeitsideologischer Radikalisierung**
3. Verbreitung männlichkeitsideologischer Radikalisierung
4. Fazit

Essentialismus

Essentialismus

«Geschlecht ist natur- und/oder gottgegeben»

«Die Natur des Mannes ist der Kampf, die der Frau das Kümmern»

«Vielfalt ist widernatürlich, Toleranz ein Zeichen von Schwäche»

Essentialismus

Hypermaskulinität

Essentialismus

Hypermaskulinität

«Männlichkeit heisst, sich und andere unter Kontrolle zu haben»

«Männlichkeit bedingt Status»

«Männlichkeit ist eine Frage der Ehre»

Essentialismus

Hypermaskulinität

Misogynie

Essentialismus

Hypermaskulinität

Misogynie

«Frauen sind minderwertig und unrein»

«Frauen brauchen Führung und müssen Männern dienen»

«Frauen werden immer unverschämter»

Essentialismus

Hypermaskulinität

Misogynie

Bruderschaft

Essentialismus

Hypermaskulinität

Misogynie

Bruderschaft

«Bro before Hoe»

«Was männlich ist, entscheiden Männer»

«Lieber sterben als versagen»

Essentialismus

Hypermaskulinität

Misogynie

Bruderschaft

Autoritarismus

Essentialismus

Hypermaskulinität

Misogynie

Bruderschaft

Autoritarismus

«Man muss sich halt anpassen»

«Zuerst komme ich»

«Den Mächtigen ist nicht zu trauen»

Essentialismus

Hypermaskulinität

Misogynie

Bruderschaft

Autoritarismus

Inhalt

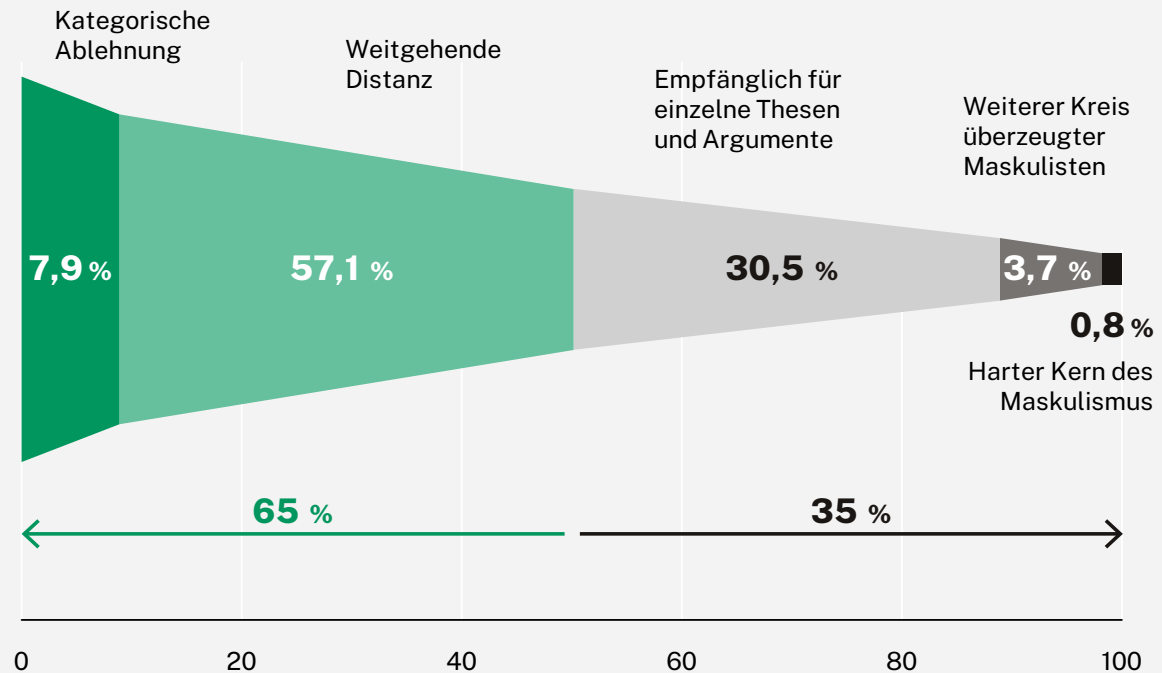
1. Doing Masculinity
2. Bausteine männlichkeitsideologischer Radikalisierung
- 3. Verbreitung männlichkeitsideologischer Radikalisierung**
4. Fazit

Distanz und Nähe zum Maskulismus 2023

Maskulismus-Skala

13 Items auf einer vierstufigen Skala: Summenscore (Likert-Skalierung);

Kategorienbildung auf dem Summenscore



Quelle: Wippermann, Carsten (2023). Männer-Perspektiven – Einstellungen von Männern zu Gleichstellung und Gleichstellungspolitik. Seiten 56. Berlin: Bundesforum Männer

Gewaltlegitimierende Männlichkeitsnormen

		Ablehnung	weder noch	Zustimmung
Ein Mann sollte bereit sein, Frau und Kinder mit Gewalt zu verteidigen.**	Gesamt	38,6	26,6	34,9
	Ost	28,4	25,8	45,9
	West	41,3	26,8	31,9
Ein Mann sollte bereit sein, sich gegen Beleidigungen mit Gewalt zu wehren.**	Gesamt	53,5	25,5	21,0
	Ost	34,0	29,5	36,5
	West	57,8	27,4	16,9

Quelle: Decker, Oliver; Kiess, Johannes; Heller, Aylene; Brähler, Elmar (2022). Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten. Neue Herausforderungen – alte Reaktionen? Leipziger Autoritarismus-Studie 2022, Seite 75. Giessen: Psychosozial

Autoritäres Syndrom

	stimme ganz und gar nicht/wenig zu	stimme etwas zu	stimme ziemlich/voll und ganz zu
autoritäre Aggression			
1. Gegen Außenseiter und Nichtstuer sollte in der Gesellschaft mit aller Härte vorgegangen werden.	34,8	30,7	34,5
2. Unruhestifter sollten deutlich zu spüren bekommen, dass sie in der Gesellschaft unerwünscht sind.	23,8	28,4	47,7
3. Gesellschaftliche Regeln sollten ohne Mitleid durchgesetzt werden.	34,9	33,7	31,5
autoritäre Unterwürfigkeit			
4. Wir brauchen starke Führungspersonen, damit wir in der Gesellschaft sicher leben können.	38,8	33,8	27,4
5. Menschen sollten wichtige Entscheidungen in der Gesellschaft Führungspersonen überlassen.	47,9	30,3	21,8
6. Wir sollten dankbar sein für führende Köpfe, die uns genau sagen, was wir tun können.	49,8	32,6	17,6
Konventionalismus			
7. Traditionen sollten unbedingt gepflegt und aufrechterhalten werden.	20,7	33,6	45,7
8. Bewährte Verhaltensweisen sollten nicht in Frage gestellt werden.	27,8	35,7	36,5
9. Es ist immer das Beste, Dinge in der üblichen Art und Weise zu machen.	34,3	37,5	28,1

Quelle: Decker, Oliver; Kiess, Johannes; Heller, Aylene; Brähler, Elmar (2022). Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten. Neue Herausforderungen – alte Reaktionen? Leipziger Autoritarismus-Studie 2022, Seite 79. Giessen: Psychosozial

Pragmatische Differenzierung

Die Progressiven	Die passiv-ambivalenten Pragmatiker	Die Regressiven
<p>Einstellung und Verhalten stimmen überein: Egalität wird als Wert anerkannt und – soweit möglich – auch gelebt. Gleichstellung wird als Chance gesehen, die Herausforderung grundsätzlich angenommen (was Unsicherheiten nicht ausschliesst, sondern bedingt!).</p>	<p>Einstellungen und Verhalten sind widersprüchlich: Einstellungen sind egalitär. Der Lebensvollzug bleibt traditionell. Gleichstellung wird im Grundsatz begrüsst, aber in der Umsetzung abgewehrt (z.B. als übertrieben, unfair, gleichmacherisch, ideologisch...).</p>	<p>Einstellungen und Verhalten stimmen überein: Eine binäre, heteronormative und hierarchische Geschlechterordnung wird bejaht, gelebt und als gott-naturgegebene Norm eingefordert. Gegenteilige Ansichten werden als widernatürlich, wahnhaft, weltfremd oder gewalttätig abgewertet.</p>

Pragmatische Differenzierung

Die Progressiven	Die passiv-ambivalenten Pragmatiker	Die Regressiven
<p>Einstellung und Verhalten stimmen überein: Egalität wird als Wert anerkannt und – soweit möglich – auch gelebt. Gleichstellung wird als Chance gesehen, die Herausforderung grundsätzlich angenommen (was Unsicherheiten nicht ausschliesst, sondern bedingt!).</p>	<p>Einstellungen und Verhalten sind widersprüchlich: Einstellungen sind egalitär. Der Lebensvollzug bleibt traditionell. Gleichstellung wird im Grundsatz begrüsst, aber in der Umsetzung abgewehrt (z.B. als übertrieben, unfair, gleichmacherisch, ideologisch...).</p>	<p>Einstellungen und Verhalten stimmen überein: Eine binäre, heteronormative und hierarchische Geschlechterordnung wird bejaht, gelebt und als gott-naturgegebene Norm eingefordert. Gegenteilige Ansichten werden als widernatürlich, wahnhaft, weltfremd oder gewalttätig abgewertet.</p>



Inhalt

1. Doing Masculinity
2. Bausteine männlichkeitsideologischer Radikalisierung
3. Verbreitung männlichkeitsideologischer Radikalisierung
4. **Fazit**

Fazit

Männlichkeit ist gesellschaftlich **umkämpft** – und zentraler Schauplatz eines (globalen) Kulturkampfes.

Bereits die Diskursivierung und Problematisierung von Männlichkeit ist für Männer ohne Einsicht in ihre strukturelle Privilegierung – also die mutmassliche Mehrheit – eine **Provokation und Bedrohung**.

Es stehen sich konkurrenzierende Strömungen und Identifikationsangebote gegenüber. Das Ringen ist ergebnisoffen. **Entscheidend ist das mittlere Drittel** der «passiv-ambivalenten Pragmatiker». Wohin sie kippen, entscheidet über politische Mehrheiten.

Fazit

Die **Dramatik** dieser Entwicklungen ist politisch, soziologisch und medial völlig unterbeleuchtet.

Die **Unsichtbarkeit** männlicher Privilegien verunmöglicht den Dialog und die Etablierung dringend notwendiger Unterstützungsangebote – auch und gerade für Jungen und junge Männer.

Wirksame geschlechterreflektierte Gewalt- und Radikalisierungsprävention setzt voraus, dass die **Einsicht** in die Gewolltheit von Männlichkeit und die Existenz männlicher Privilegiertheit im Mainstream ankommt.

männer.ch

Dachverband der Schweizer
Männer- und Väterorganisationen

Danke!

Kontakt:
theunert@maenner.ch

